

Schweizer Brutvogelatlas 2013–2016: die Feldsaison 2015

Prioritäten der Atlasarbeit 2015

In diesem Jahr sind für den Brutvogelatlas folgende Arbeiten prioritär: (1) weitere Kartierungen in den Kilometerquadraten, (2) gezielte (Weiter-)Suche nach seltenen und nachtaktiven Arten sowie nach noch fehlenden Arten von 1993–1996, (3) Erfassung balzender Waldschnepfen und (4) Erfassung von Höckerschwan, Gänsesäger, Haubentaucher, Mittelmeermöwe und Eisvogel an Seen und Flüssen.

In den verbleibenden zwei Feldsaisons geht es darum, die restlichen Kilometerquadrate (1×1 km-Quadrate) zu kartieren. Bearbeiten Sie ein bis zwei weitere Quadrate, so dass maximal noch ein Quadrat für die letzte Feldsaison übrig bleibt. Bitte beachten Sie, dass die Aufnahmejahre für die BDM-Quadrate fix sind. Wenn Sie noch freie Kapazitäten haben und 2015 neue Regionen kennenlernen möchten, machen Sie bei der «Atlasbörse» mit (s. unten). Die Kartierungen können 2015 ab dem 15. April begonnen werden.

In den ersten beiden Atlasjahren wurden bereits in zahlreichen Atlasquadraten erfreulich viele Brutvogelarten gefunden. Nutzen Sie nun die dritte Feldsaison, um gezielt weitere Arten zu suchen. Dazu kann die ganze Atlassaison von Februar bis August genutzt werden. Vor allem für seltene und nachtaktive Arten müssen meist mehrere Exkursionen eingeplant werden. Wenn Sie uns als Artensucher unterstützen und gezielt einzelne Arten in verschiedenen Atlasquadraten suchen möchten, können Sie sich gerne ans Atlassteam wenden (Tel. 041 462 97 32, atlas@vogelwarte.ch). Wir haben eine Liste der noch ausstehenden Artnachweise erstellt, damit 2015 eine intensivere Suche erfolgen kann.

Für etliche Arten stehen Hinweise mit nützlichen Tipps zur Verfügung (<http://atlas.vogelwarte.ch/arthinweise>). Melden Sie uns bei gezielter Suche un-

bedingt auch erfolglose Kontrollen: Machen Sie eine «Negativmeldung» mit Anzahl 0, Atlascode 99 (d.h. «Art trotz Beobachtungsgängen nicht festgestellt») und ergänzenden Bemerkungen (<http://atlas.vogelwarte.ch/negativmeldungen>).

Suchen Sie in den vier Atlasjahren wenn möglich pro Atlasquadrat alle möglichen Lebensräume der «seltenen Arten» und der «seltenen Arten (Mittelland, Jura)» ab. Das Ziel ist, dass die Verbreitung für diese Arten auf der Basis von 1×1 km so vollständig wie möglich erfasst wird.

Die Koloniebrüter sollten auch 2015 besonders beachtet werden. Dies betrifft vor allem sich ausbreitende Arten. Aber auch Arten, von denen in den Atlasquadraten bislang keine Nachweise gelangen, suchen wir weiterhin. Hierbei lohnt sich eine frühzeitige Planung, da dies bei einigen Koloniebrütern recht aufwändig sein kann (z.B. Felskolonien des Alpenseglers, Abb. 1). Zudem sind wir Ihnen dankbar, wenn Sie die 2013–2014 gefundenen Kolonien im Sinne einer Langfristüberwachung auch in Zukunft kontrollieren. Und schliesslich sollte bis 2016 eine möglichst vollständige Erfassung der Kolonien mit mehr als 10 Paaren bei Mauersegler und Mehlschwalbe erfolgen.

Um den Atlas-Mitarbeitenden einen raschen Überblick über die nachgewiesenen Arten und noch bestehende Lücken zu ermöglichen, haben wir eine Liste der 2013–2014 nachgewiesenen und der noch zu bestätigenden Arten erstellt. Dort sind Arten, von denen wir gerne noch weitere Meldungen hätten, gesondert aufgeführt – mit dieser Einteilung möchten wir Sie ermuntern, diesen Arten auch 2015 ein besonderes Augenmerk zu schenken. Auch bei bereits bestätigten oder neu nachgewiesenen Arten nehmen wir gerne weitere Meldungen entgegen, speziell von seltenen Arten und Koloniebrütern.

Neu haben wir sämtliche Daten pro Atlasquadrat in einem «Miniatlas» zusammengestellt. Für jede Art werden die Nachweise 2013–2014 und 1993–1996

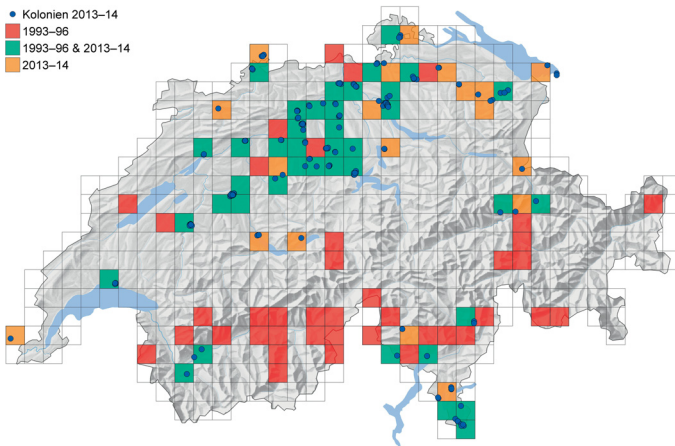


Abb. 1. Vergleichskarte der besetzten Atlasquadrate 1993–1996 und 2013–2014 des Alpenseglers. Gebäudekolonien sind eine Erfolgsgeschichte: Fast jedes Jahr besiedelt der Alpensegler eine neue Ortschaft. Anders sieht es bei den Felsbrütern aus: Die grosse Mehrheit der Quadrate in den Bergen scheint verwaist bzw. wartet auf eine Bestätigung. Hier ist in den kommenden Jahren weiterhin eine erhöhte Aufmerksamkeit der Beobachterinnen und Beobachter nötig.

auf einer Karte dargestellt. Bei Atlasquadraten mit geringer Bearbeitungsintensität werden auch die Meldungen 1997–2012 abgebildet. Der Miniatlas steht nur den Atlas-Mitarbeitenden des jeweiligen Atlasquadrats unter ornitho.ch (unter Brutvogelatlas 2013–2016 > Atlasdokumente) zur Verfügung. Wir bitten Sie, die Daten streng vertraulich zu behandeln und nicht weiterzugeben. Sie können hingegen einzelne Seiten für Ihre Suchaktionen ausdrucken. Bitte melden Sie allfällige Fehler oder Unklarheiten unbedingt dem Atlasteam. Wir hoffen, dass Ihnen diese Artenliste und der Miniatlas erlauben werden, die dritte Feldsaison noch besser zu planen.

Sollten Sie an Pioniergebieten für den Atlas interessiert sein, können Sie beim Projekt «Terra incognita» mitmachen. Dieses wurde 2014 gestartet und bezweckt, den Bearbeitungsstand von 12 wenig besuchten Atlasquadraten zu verbessern. Weitere Informationen gibt es unter <http://atlas.vogelwarte.ch/terra-incognita-de>.

Erfassung balzender Waldschnepfen und von fünf Gewässerarten

Um die Kenntnisse der Verbreitung zu verbessern, soll die Walschnepfe vor allem in den Kantonen Wallis, Uri, Graubünden und Tessin erfasst werden. Zählen Sie balzende ♂ ab der zweiten Maiwoche von einem Waldrand, vom Rand einer Lichtung oder von einer Sturmschadenfläche aus (<http://atlas.vogelwarte.ch/waldschnepfe>). Hinweise auf günstige Gebiete gibt ein Habitatmodell für die Waldschnepfe, das für die Atlas-Mitarbeitenden auf ornitho.ch (unter Brutvogelatlas 2013–2016 > Atlasdokumente) zur Verfügung steht. Wenn möglich sollten Sie vorgängig Luftbilder konsultieren, denn geschlossene Wälder sind nicht geeignet. Optimal ist es, wenn

Sie dieselbe Stelle einige Wochen später nochmals kontrollieren können.

Erfassen Sie an den grösseren Flüssen und den Seen Höckerschwan, Gänsesäger, Haubentaucher, Mittelmeermöwe und Eisvogel. Damit möchten wir eine Datengrundlage erhalten, die eine Bestandsabschätzung erlaubt. So kann damit z.B. beim Höckerschwan der Nichtbrüteranteil abgeschätzt werden. Begehen Sie möglichst einen grösseren Sektor am selben Tag und zählen Sie diese Arten an 2–3 Terminen (Mitte April, Mitte Mai und wenn möglich Mitte Juni) pro Kilometerquadrat. An einzelnen grösseren Gewässern wird die Erfassung von ornithologischen Arbeitsgruppen durchgeführt. Weitere Informationen zum genauen Vorgehen finden Sie unter <http://atlas.vogelwarte.ch/bestandsaufnahme-2015>.

Atlasbörse mit noch nicht kartierten Quadraten

In den ersten zwei Feldsaisons wurden bereits über 1700 Kilometerquadrate kartiert, was 55 % des Gesamtaufwands entspricht. Wir möchten 2015 nochmals einen grossen Schritt Richtung 100 % machen. Daher lancieren wir das Projekt «Atlasbörse» (Abb. 2). Damit möchten wir freiwillige Mitarbeitende gewinnen, die über freie Kapazitäten verfügen und für neue Herausforderungen bereit sind. Einzige Voraussetzungen sind ausreichende Kartierkenntnisse und eine Kartierung des gewählten Kilometerquadrats im Jahr 2015 (sofern es die Wetterverhältnisse zulassen). Sämtliche noch offene Quadrate finden Sie unter <http://atlas.vogelwarte.ch/atlasboerse>, wo man sich auch verbindlich einschreiben kann.

Wir wünschen allen auch 2015 viele schöne Beobachtungen und manche Überraschungen und danken zum Voraus für den grossartigen Einsatz!

Peter Knaus

Abb. 2. Lage der noch nicht kartierten Kilometerquadrate in der «Atlasbörse». Wenn Sie eines dieser Quadrate 2015 kartieren können (3 Rundgänge, oberhalb der Waldgrenze nur 2), melden Sie sich bitte beim Atlasteam.

